



• Jetzt Dachkonfigurator benutzen

• Bequem von zu Hause bestellen

• 5% Rabatt auf die gesamte Bestellung erhalten

METALLDÄCHER UND ZUBEHÖR
AUS EIGENER PRODUKTION

Ihr Produzent...!

dachbleche24.de

Es ist was faul im Staate Dänemark -

ähmm nein, aber im Müllerschen „Fürstentum“ Hildburghausen auf jeden Fall

Leserbrief. Denn, wie man schon deutlich in den vergangenen Monaten immer wieder aus den Leserbriefen der Südthüringer Rundschau rauslesen konnte, halten sich diverse Abteilungen des Landratsamtes Hildburghausen für unfehlbar und unantastbar und agieren scheinbar willkürlich.

Dass die dort ansässigen Behörden im Dienste der Bürger stehen, begreift da jedenfalls kaum einer. Eine traurige Tatsache, die nicht zuletzt die mit mehreren Leserbriefen angesprochenen Angelegenheiten bzgl. des Bauamtes beweisen.

Auch ich, als Mitglied der Bürgerinitiative Biogas Themar/Lengfeld kämpfe seit langem mit der grenzenlosen Arroganz und Inkompetenz der Hildburghäuser Behörden.

Dies war auch der Grund, warum wir uns seit geraumer Zeit mit dem Landesverwaltungsamt und dem Petitionsausschuss im Landtag auseinandersetzen.

Siehe da, auf einmal tat sich zumindest etwas in unseren Angelegenheiten und so wurden im vergangenen Jahr auch monatliche Treffen im Landesverwaltungsamt vereinbart, bei dem jeweils Mitarbeiter bzw. der Leiter des Umweltamtes Hildburghausen dabei sein sollten.

Soweit so schlecht, denn die dort mit dem Leiter des Umweltamtes vereinbarten Punkte wie Transparenz, Zusammenarbeit und gemeinsame Begehungen wurden nie erfüllt.

Auf unsere Meldungen und Anzeigen wurde nun zwar agiert, allerdings weiterhin sehr zögerlich und eigentlich immer verspätet.

Immerhin stellte das Landesverwaltungsamt zwischenzeitlich auch fest, dass zumindest eine Genehmigung aus Hildburghausen rechtswidrig erteilt worden war! Eine wasserrechtliche Genehmigung für den Bau eines Damms, quer über eine Wiese in Henfstädt, dessen Sinn selbst für Ministerien nicht erkennbar war und mit „sinnlos“ betitelt wurde - das Schlimme aber, der Damm entstand ohne Baugenehmigung als Schwarzbau und verwendet wurde jede Menge Müll und auch Asbest. Aber natürlich, wie immer in Hildburghausen, haben solche Aktionen keine Konsequenzen für die verantwortlichen Mitarbeiter.

Halb so schlimm denken Sie? Weit gefehlt, denn die Kosten, die als Konsequenz für den Landkreis daraus entstehen werden, liegen je nachdem wie die Sache ausgeht, zwischen einem mittleren fünfstelligen bis zu einem hohen sechsstelligen Betrag.

Was wir aber in den vergangenen Wochen erleben mussten, schlägt dem Fass den Boden aus - so werden notwendige Akteneinsichten verzögert, wurde bei einem klaren Fall von Luftverschmutzung auf absolut dummliche Weise argumentiert, dass das blau wie ein Trabi qualmende Bkw in Henfstädt vielleicht nur wegen besonderer Wetterbedingungen oder einer veränderten Gaszusammensetzung so qualmen würde und man deswegen nichts tun könne (der ganze Talkessel stand gut eine Woche unter einer deutlich sichtbaren blauen Rauchwolke).

Jeder, der nur ansatzweise Ahnung von Motoren hat, wird sofort erklären, dass es weder mit dem

Wetter noch mit der Gaszusammensetzung zutun hat, sondern mit verbranntem Öl/sonstigen Kraftstoffen.

Na ja, solches Verhalten sind wir ja aus diesem Amt gewohnt, aber hier geht es um teils schwere Umweltverbrechen und an der Aufklärung solcher hat man in Hildburghausen, unverständlicherweise, seit jeher wenig Interesse.

Passend hierzu versucht der Landrat gerade den Umlaufschuss im Kreisrat zu verhindern (ja der selbe, der in seinem Wahlkampf vergangenes Jahr meinte „für die Umwelt tue ich alles“). Quasi gleichzeitig versendet die Umweltbehörde eine Mail an das Landesverwaltungsamt, in welcher sinngemäß steht, dass man nicht mehr zu einer weiteren Zusammenarbeit und Treffen mit der Bürgerinitiative bereit sei, da man sich von uns auf den Schlipps getreten fühlt.

Dies mag jetzt jeder erst mal sacken lassen und sich seine eigenen Gedanken dazu machen.

Für mich bedeutet dieses Verhalten klar und deutlich Arbeitsverweigerung, einen Mangel an Interesse an der Aufklärung von Straftaten und demzufolge eine Kriegserklärung gegenüber engagierten Bürgern und der Umwelt.

Bürger, die teils seit zehn Jahren ihre Freizeit darauf verwenden, das in Ordnung zu bringen, was hier nicht zuletzt Dank fehlerhafter und teils rechtswidriger Genehmigungen aus Hildburghausen überhaupt erst möglich gemacht wurde. Bürger, die in diesen zehn Jahren immer wieder ignoriert, blockiert, belogen und teils bedroht wurden.

Man munkelt immer wieder, die besten Wähler des Landrats seien die Bauern - könnte dies vielleicht mit der mangelnden Verfolgung der Vergehen verschiedener Landwirtschaftsbetriebe im Landkreis zusammenhängen?

Michael Binek
Kreisrat Hildburghausen
Bündnis90/DieGrünen

(Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Um die Meinung der Leser nicht zu verfälschen, werden Leserbriefe nicht zensiert, gekürzt und korrigiert. Mit der Einsendung geben Sie uns automatisch die Erlaubnis, Ihren Leserbrief in unserem Medium abzudrucken und online auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.)

Alle Artikel und Leserbrief
zu diesem Thema finden Sie
auf www.rundschau.info

Vollsperrung in Eisfeld

Eisfeld. Die Straßenverkehrsbehörde im Landratsamt Hildburghausen informiert über die Vollsperrung der Coburger Straße in der Stadt Eisfeld.

Der Straßenabschnitt zwischen Einmündung Seeweg und „An der Coburger Straße“ wird im Zeitraum vom 5. August 2019, ab 8 Uhr bis zum 18. August 2019 auf Grund umfangreicher Kanalbauarbeiten (Hausanschluss) für den Verkehr voll gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über die Bahnhofstraße – Albin-Ritzmann-Str. – Seeweg und umgekehrt für die Gegenrichtung

Goldschmidt
Sachgebietsleiter

Unterschutzstellung „Kleiner Thüringer Wald“

Hildburghausen/Erfurt. In einer Kleinen Anfrage des Abgeordneten Steffen Harzer zum „Kleinen Thüringer Wald“ hat die Landesregierung wie folgt geantwortet: „Das Gebiet ist Bestandteil der Fachplanung Landschaftsschutzgebiet des Thüringer Landesamtes, Bergbau und Naturschutz und dort unter der Nummer 77 geführt.“

Weiter heißt es in der Beantwortung der Anfrage: „Der Landkreis Hildburghausen hat am 19. August 1992 beim Thüringer Landesverwaltungsamt – Außenstelle Suhl die einstweilige Sicherung des Gebietsanteils Landkreis Hildburghausen „beantragt“. Nach dem Jahr 1992 sind keine Anfragen aus dem Landkreis Hildburghausen bekannt.“

Daher ist die Behauptung von Frau Floßmann, dass wenig fachliches Interesse bei Mitgliedern der Landesregierung bei der Ausweisung vorläge, einfach falsch. Denn Landschaftsschutzgebiete werden nicht auf Antrag, sondern vom Amts wegen ausgewiesen. Die Voraussetzungen sind im § 26 Abs.1 des Bundesnaturschutzgesetzes geregelt.

„Anträge“ werden aber, soweit sie eine Begründung enthalten, als Anstoß für eine Prüfung der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit des Gebietes genommen.“

Weiter heißt es wörtlich in der Anfrage: „Aufgrund der vorgenannten Arbeitsplanung und der personellen Kapazitäten konnte eine Ausweisung nicht durchgeführt werden.“

Es ist also eine personelle und keine fachliche Frage. Da ist die Antwort relativ einfach, Rot-Rot-Grün hat in den letzten Jahren massiv neue Lehrer eingestellt (mehr als 3.500) und im Bereich der inneren Sicherheit die Ausbildungskapazitäten für Polizisten verdoppelt. Den Personalabbau aus der CDU-Regierungszeit in anderen Bereichen konnten wir daher nicht korrigieren. Ergänzend sei erwähnt, dass gerade die CDU und ihr Fraktionsvorsitzender der Rot-Rot-Grün vorwirft, zu viel Personal zu beschäftigen und Personal nicht in ausreichender Zahl abzubauen.

Das führt dann dazu, dass Wartezeiten für solche Projekte existieren, die nach fachlicher Notwendigkeit und Dringlichkeit abgearbeitet werden müssen.

Auch zum Schwarzstorch gibt es Aussagen in der Anfrage: „Die ältesten im fachübergreifenden Informationssystem des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz dokumentierten Nachweise des Schwarzstorches stammen aus dem Jahr 2008, der jüngste aus dem Jahr 2017.“

Vollsperrung in Themar

Themar. Die Straßenverkehrsbehörde im Landratsamt Hildburghausen informiert über die bevorstehende Vollsperrung auf der L 2636 in der Ortsdurchfahrt Themar.

Der Straßenabschnitt Lengfelder Straße von Einmündung Feldsteinstraße (Themex Möbel) bis Einmündung Schulstraße wird im Zeitraum vom 5. August 2019, ab 8 Uhr bis zum 9. August 2019 auf Grund von Bauarbeiten

Weiter wird ausgeführt, dass die obere Naturschutzbehörde in ihrer Stellungnahme auf die windenergiesensiblen Vogelarten hingewiesen hat. Den Regionalen Planungsgemeinschaften wurde zur Berücksichtigung des Konfliktpotentials ein auf den vorhandenen Daten beruhender avifaunistischer Fachbeitrag zur Verfügung gestellt, in dem u. a. die vorhandenen Dichtezentren als zur Freihaltung empfohlen aufgeführt werden. Wie schon in der Einwohnerversammlung in Oberstadt vom Landrat festgestellt, handelt es sich im Bereich des „kleinen Thüringer Waldes“ um kein Dichtezentrum.

Wörtlich heißt es weiter: „Das vorhandene artenschutzrechtliche Konfliktpotential muss durch vertiefende Prüfung spätestens im Zulassungsverfahren abgearbeitet ... werden.“ Das bedeutet auch, dass die Prüfung jetzt bereits im Stadium der Erarbeitung der Regionalpläne erfolgen kann.

In der kleinen Anfrage wird dann weiter ausgeführt, dass die Landesregierung der Auffassung ist, die sogenannte Döpelstudie wäre eine taugliche Grundlage für die Erarbeitung der Regionalpläne.

Daher ist abschließend festzustellen, so Harzer, dass die angebliebenen Aktivitäten zur Unterschutzstellung des „Kleinen Thüringer Waldes“ nur Schutzbehauptungen der handelnde Lokalpolitiker sind und das bei Anwendung der vorhandenen Döpelstudie seitens der Regionalen Planungsgemeinschaft der „Kleine Thüringer Wald“ im derzeit betroffenen Bereich nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen worden wäre. Damit ist auch die Behauptung widerlegt, die Landesregierung unter Rot-Rot-Grün hätte den „Kleinen Thüringer Wald“ als Windvorranggebiet präferiert und ausbauen wollen.

Steffen Harzer

Hintergrund:

Döpelstudie – die Firma Döpel Landschaftsplanung hat im Jahr 2013 vom damaligen Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr unter Minister Christian Carius (CDU) sowie ergänzend vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft unter Ministerin Birgitt Keller (Die Linke) im Jahr 2015 eine sogenannte Haupt- und Ergänzungsstudie zur Ermittlung von Präferenzräumen für die Windenergienutzung in Thüringen erstellt.

Die ganze Kleine Anfrage ist nachzulesen unter der Drucksahe 6/7408 – Unterschutzstellung des „Kleinen Thüringer Waldes“

ten des Trink- und Schmutzwasser-Hausanschlusses (Orthopädie Schuhtechnik Themar) voll gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über Themar - Kloster Veßra - Zollbrück - Rappelsdorf - Gethles - Ahlstädt - Bischofrod - Lengfeld und umgekehrt für die Gegenrichtung.

Goldschmidt
Sachbearbeiter

Leserbrief. Da werden schnell mal ein paar Millionen in den Kreistagen für die Sanierung des Krankenhausverbundes durchgewinkt. Sind schließlich „nur“ Steuergelder der Bürger und nicht der eigene Geldbeutel, da sind auch unliebsame Fragen von Stadträten nicht erwünscht und die verantwortlichen Aufsichtspersonen entziehen demjenigen das Wort.

Das immer offensichtlicher werdende Führungsversagen und der Komplettausfall der Aufsichtsorgane wird dann lapidar als „zwei drei schlechte Jahre“ heruntergespielt. Wie man aber nach „neun sehr erfolgreichen Jahren“ auf Defizitsummen von 30 Millionen kommt, bleibt offen.

Wenn man weiß, dass Herzkatheter-Untersuchungen in Coburg und Endoprothesen in Neustadt und Lichtenfels in der Krankenkassenabrechnung ausgesprochen profitabel sind, fragt man sich, wo die Erträge, die die Belegschaft erwirtschaftet hat, hingekommen sind.

Die Ursachen liegen aber viel weiter zurück:

Eine Geschäftsführerin wird trotz Warnungen entlassen, weil sie auf Probleme hinweist, aber einigen Machos im Aufsichtsrat nicht passt. Heute führt sie erfolgreich den Nachbarkrankenhausverbund Bamberg/Kutzenberg/Bayreuth.

Man holt einen neuen Geschäftsführer, der aus Berlin in die Provinz kommt!? Die Vivantes Kliniken in Berlin hatten sich zuvor von ihm getrennt, warum...??

Nachdem hier genug Defizite aufgebaut waren, verschwand er plötzlich auch hier. Aber eigent-

lich ganz gut, weil man jetzt alle Schuld auf ihn abwälzen kann.

Einige „Führungsqualitäten“ in der RegioMed konnte ich auch selbst kennenlernen:

Der ehemalige Hildburghäuser Ärztliche Direktor führte jahrelang einen ärztlichen Kleinkrieg gegen niedergelassene Notärzte, unter dem Schutz seiner Krankenhausedirektorin und zum Leidwesen der eigenen Kollegen.

Die Leitung des ambulanten Bereiches verhindert gemeinsam mit dem Justiziar monatelang die Umstrukturierung unserer Praxis durch Einwände bei der Kassennärzlichen Vereinigung in Weimar.

In der Privatwirtschaft führen Führungsversagen und fehlende Aufsichtspflicht in der Regel zu personellen Konsequenzen, braucht es aber hier nicht, denn der Steuerzahler kommt für die Fehlentscheidungen auf.

Wie überall in der Politik sitzen an vielen Stellen Leute, die von der Materie keine Ahnung haben, aber von sich glauben, alles zu wissen.

Die Zeiten, in denen Politiker für ihre Fehlentscheidungen Verantwortung übernehmen, sind leider vorbei, zu verlockend sind reichliche Zahlungen und Vorteile.

Dipl.-Med. Michael Donner
Praxis Hildburghausen

(Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Um die Meinung der Leser nicht zu verfälschen, werden Leserbriefe nicht zensiert, gekürzt und korrigiert. Mit der Einsendung geben Sie uns automatisch die Erlaubnis, Ihren Leserbrief in unserem Medium abzudrucken und online auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.)

220.000 Euro aus Eigenmitteln

Helios investiert in Umbau



Dr. Franka Köditz, Geschäftsführerin der Helios Fachkliniken Hildburghausen war sehr erfreut, die neueste Investitionsmaßnahme auf dem Gelände vorstellen zu dürfen. Bereits nach einem halben Jahr soll das Objekt bezugsfertig und vollumfänglich nutzbar sein. Foto: sr

Hildburghausen. Ein sinnvolles und zielorientiertes Arbeiten werden kann, sollen bereits im Januar 2020 die Ergotherapie, die Klinikschule sowie die Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege in die auf den modernsten Standard gebrachten Räumlichkeiten wieder einziehen.

In den vergangenen Jahren wurde von den Helios Fachkliniken ein zweistelliger Millionenbetrag in den Umbau und die Sanierung alter Bausubstanz investiert, die jedoch noch nicht abgeschlossen ist und in den kommenden Jahren fortgesetzt werden soll.

Letztendlich sind diese Investitionen ein Bekenntnis zum Standort Hildburghausen und orientieren sich vor allem am Wohl der Patienten und den verbesserten Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter.

Tagesklinik fortgesetzt. Falls der sehr enge Zeitrahmen eingehalten werden kann, sollen bereits im Januar 2020 die Ergotherapie, die Klinikschule sowie die Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege in die auf den modernsten Standard gebrachten Räumlichkeiten wieder einziehen.

In den vergangenen Jahren wurde von den Helios Fachkliniken ein zweistelliger Millionenbetrag in den Umbau und die Sanierung alter Bausubstanz investiert, die jedoch noch nicht abgeschlossen ist und in den kommenden Jahren fortgesetzt werden soll.

Letztendlich sind diese Investitionen ein Bekenntnis zum Standort Hildburghausen und orientieren sich vor allem am Wohl der Patienten und den verbesserten Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter.